

Australien

1) Parlamentarische Monarchie mit sechs Bundesstaaten und zwei Territorien innerhalb des Britischen Commonwealth. Hauptstadt Canberra (326 000 Einw.). Fläche 7,7 Mill. km², 18 Mill. Einw., 2,4 Einw./km². 95% Einw. britischer und irischer Herkunft, 1,5% Ureinwohner (Aborigines). Landessprache Englisch (Amtssprache), Sprachen der Ureinwohner. Religion 70,3% Christen (davon 26,8% Katholiken, 21,8% Anglikaner) und religiöse Minderheiten. Analphabetenquote unter 5%.

2) Die relativ junge Nation entwickelte sich politisch aus sechs eigenständigen Kolonien und zwei Territorien, die sich 1901 als Bundesstaaten im Australischen Bund zusammenschlossen. Seit der Verfassung von 1901 sind die autonomen Bundesstaaten und Territorien für das Bildungswesen zuständig. Für die Koordination zwischen Bund und Einzelstaaten sorgt seit 1993 der Ministerielle Rat für Beschäftigung, Bildung, Ausbildung und Jugend (MCEETYA).

Die Schulpflicht beginnt in den meisten Bundesstaaten und Territorien mit fünf Jahren, in Queensland (QLD) und in Westaustralien (WA) erst mit sechs Jahren. Sie gilt bis zum Alter von 15 Jahren (10. Schuljahr), in Tasmanien (TAS) auch für Sechzehnjährige (11. Schuljahr) und umfasst damit zehn, elf oder zwölf Schuljahre.

Es gibt 74% öffentliche, 17,5% private katholische und 8,5% unabhängige private Schulen. Im Primarbereich besuchen etwa 25% und im Sekundarbereich etwa 30% aller Schüler eine private Einrichtung. Alle staatlichen Primar- und Sekundarschulen werden koedukativ geführt. Während für die überwiegende Zahl der privaten Primarschulen die Koedukation gilt, trifft dies für die privaten Sekundarschulen nicht zu. Etwa 70% der Privatschulen sind in der Trägerschaft der katholischen Kirche. Privatschulen erhalten staatliche Unterstützung. Auch zum Schulgeld, das an Privatschulen gezahlt werden muss, gewährt der Staat Zuschüsse.

Durch eine vermehrte Integration von Behinderten in die Regelschulen gibt es nur relativ wenige Sondereinrichtungen. In dünn besiedelten Gebieten findet der Unterricht zu Hause über Radio und/oder Fernsehen statt (School of the air), bevor die Älteren in ein Internat überwechseln können. Die Bildungsbeteiligung der Ureinwohner (Aboriginal and Torres Strait Islander people) hat sich durch besondere Programme wesentlich verbessert.

Der zentrale MCEETYA hat für acht Fächer Basis-Curricula (Key Learning Areas) entwickelt, die die Grundlage für einheitliche Leistungstests bilden, die je nach Staat - im 3., im 5., 6. oder 7. und im 9. oder 10. Schuljahr durchgeführt werden. Am Ende der Schulpflicht erhalten die Schüler i.d.R. nach einer schulübergreifenden Prüfung ein School Certificate of Education.

3) Die kostenpflichtige Vorschulerziehung (Pre-school education) findet für Drei- bis Fünf- bzw. Sechsjährige in Kindergärten und Vorschulzentren statt. Träger sind die Gemeinden oder Städte. Für Vier- und Fünfjährige bekommen die Eltern Zuschüsse. Der Schulbesuch beginnt für Fünfjährige, außer in Queensland und Westaustralien, mit einem Vorschuljahr (Pre-year), das dem Primarbereich zugeordnet ist.

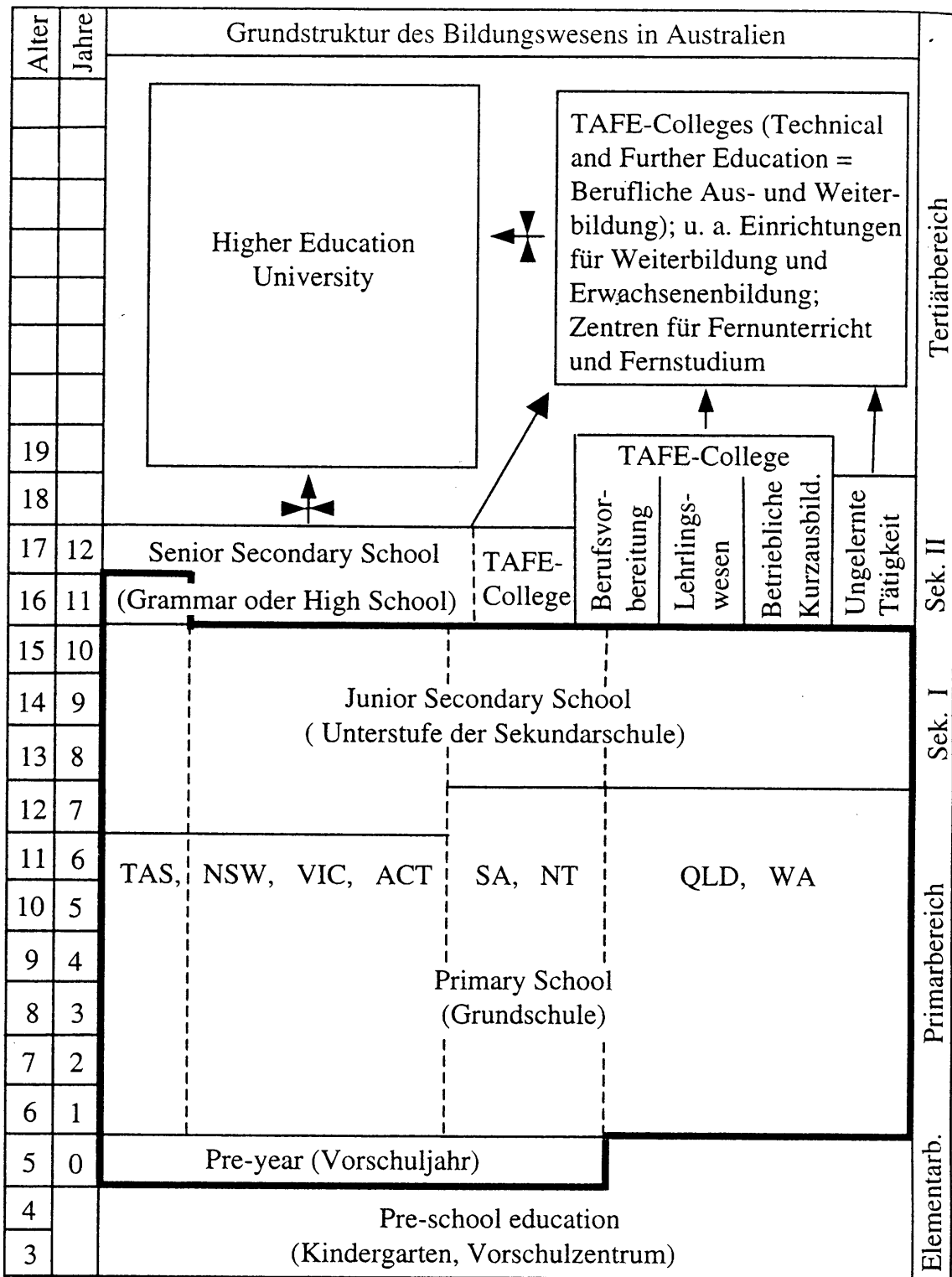
In der formalen Struktur des Schulwesens sind drei Systeme zu unterscheiden: In Tasmanien (TAS), Neusüdwaales (NSW), Victoria (VIC) und dem Hauptstadtterritorium (ACT) dauert die Primarschule nach einem Vorschuljahr sechs Schuljahre, an die sich die zweistufige Sekundarschule mit dem 7. bis 12. Schuljahr anschließt. Zum Primarbereich gehören in Südaustralien (SA) und dem Nordterritorium (NT) nach dem Vorschuljahr sieben Schuljahre, zu denen das 8. bis 12. Schuljahr im Sekundarbereich hinzukommen. In Queensland (QLD) und Westaustralien (WA) ist das Schulsystem wie in Südaustralien und im Nordterritorium gegliedert, es entfällt lediglich das Vorschuljahr als Bestandteil des Primarbereichs.

Im Sekundarbereich II setzt ein Teil der Schüler seinen Bildungsgang im 11. und 12. Schuljahr an einer allgemein bildenden Senior Secondary School (private Grammar School oder öffentliche High School) fort, um nach einer externen Prüfung die Hochschulreife (Higher School Certificate) zu erwerben. Eine Alternative hierzu ist der Besuch eines zweijährigen allgemein bildenden und berufs-

Text und Grafik wurden entnommen aus:



Horst Schaub & Karl G. Zenke:
[Wörterbuch Pädagogik](#)
dtv 32521
4. Auflage, November 2000
704 Seiten, Format: 124x191
DM 28.50 SFr 26.50 öS 208



Die graphische Darstellung zeigt parallel drei Systeme der Staaten/Territorien. Die Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

— Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht

⬆ Qualifizierte Auswahl ↑ Einfacher Übergang

bildenden TAFE-College (Technical and Further Education College), an dem ebenfalls die Hochschulreife erworben werden kann. Dieses Bildungsangebot wurde aber 1994 nur von etwa 5% der 15- bis 19-Jährigen genutzt.

4) Neben privaten Trägern in der Berufsausbildung gehören die staatlich finanzierten öffentlichen TAFE-Colleges zu den wichtigsten Anbietern berufsvorbereitender Kurse und beruflicher Erstausbildung. Jugendlichen, die nach Abschluss der Pflichtschule in die berufliche Ausbildung eintreten wollen, stehen im Wesentlichen in Verbindung mit dem TAFE-System Vollzeitkurse zur Berufsvorbereitung (Pre-vocational course), das Lehrlingswesen (Apprenticeship) oder die betriebliche Kurzausbildung (Traineeship) offen. Als ein Problem für die Berufsbildung wird der hohe Anteil von etwa 50% aller Schulabgänger nach der Schulpflicht angesehen, der ohne berufliche Qualifikationen direkt auf den Arbeitsmarkt geht (Stand Mitte der 90er Jahre). Durch ein Reformprogramm zur Integration von Allgemeinbildung und beruflicher Grundbildung an Sekundarschulen (Australian Vocational Training System, AVTS) sollen bis zum Jahr 2001 95% aller Jugendlichen im Alter von 19 Jahren entweder die High School oder eine berufliche Grundbildung absolvieren.

5) Im Tertiärbereich sind die öffentlichen TAFE-Colleges die am häufigsten besuchten Einrichtungen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ihre Angebote umfassen im Vergleich zu Deutschland die der beruflichen Schulen und der Volkshochschule. An den TAFE-Colleges kann auch das Higher School Certificate (Hochschulreife) nachgeholt werden.

Nach dem Einheitlichen Nationalen System für Hochschulbildung (Unified National System for Higher Education, UNS) von 1995 gibt es 36 öffentliche und zwei private Universitäten. Von großer Bedeutung ist das von acht Zentren angebotene Fernstudium. Die akademischen Studiengänge führen zum Diplom, Bachelor, Master oder Ph. D. (Doktor).

6) Nach der Zusammenführung von Universitäten und Colleges für höhere Bildung (College of Advanced Education, CA.E) findet die Lehrerbildung an Universitäten statt. Die vierjährige Ausbildung der Lehrer für den Sekundarbereich besteht z. B. aus einem dreijährigen Hauptfachstudium und einem anschließenden einjährigen Studium der Erziehungswissenschaft. Vor der Festanstellung muss eine ein- bis zweijährige berufspraktische Phase erfolgreich abgeschlossen werden.

Literatur

Anweiler, Oskar u.a.: Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 4. Aufl. 1996.

Baumert, Jürgen/Lehmann, Rainer u.a.: TIMSS - Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde. Opladen: Leske und Budrich 1997.

Dichanz, Horst: Schulen in den USA. Einheit und Vielfalt in einem flexiblen Schulsystem. Weinheim: Juventa 1991.

Europäische Kommission (Hrsg.): Strukturen der allgemeinen und beruflichen Bildung in der Europäischen Union. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (Zweite Ausgabe) 1995. Zwei Ergänzungen hierzu 1997 und 1999 (Englisch).

Eurydice (Hrsg.): Die Bildung im Elementar- und Primarbereich in der Europäischen Union. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1994. Ergänzung zu der Veröffentlichung 1996.

Eurydice (Hrsg.): Sekundarbildung in der Europäischen Union. Strukturen, Organisation und Verwaltung. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): Zehn Jahre Bildungsreformen im Bereich der Schulpflicht in der Europäischen Union (1984-1994). Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): European Glossary on Education. Volume 1: Examinations, Qualifications and Titles. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1999.

Internationales Handbuch der Berufsbildung (IHBB). Redaktion: Uwe Lauterbach, DIPF. (Schriftenreihe der Carl Duisberg Gesellschaft, Band 9) Baden-Baden: Nomos 1995 ff.

Knoll, Joachim H.: Internationale Weiterbildung und Erwachsenenbildung. Konzepte, Institutionen, Methoden. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1996.

Oberhuemer, Pamela/Ulich, Michaela: Kinderbetreuung in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 1997.

Robitaille, David F. (Ed.): National Contexts for Mathematics and Science Education. Third International Mathematics and Science Study (TIMSS). Vancouver/Canada: Pacific Educational Press 1997.

Röhrs, Hermann: Die vergleichende und internationale Erziehungswissenschaft. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1995.

Willmann, Bodo (Hrsg.): Bildungsreform und Vergleichende Erziehungswissenschaft. Aktuelle Probleme, historische Perspektiven. Münster: Waxmann 1995.